

Akademie für ökologische Landesforschung e. V., Münster

Bericht des Projektgruppenleiters

zur 32. Mitgliederversammlung am 10.03.2007 über das Jahr 2006

Faunistik und Ökologie der Amphibien und Reptilien

(M. Schlüpmann)

Im Januar 2006 wurde Rundbrief Nr. 30 auf der Homepage www.herpetofauna-nrw.de veröffentlicht. Er umfasst 74 Seiten und enthält den Bericht der Tagung im November 2005, Buchbesprechungen und -vorstellungen sowie Tagungsankündigungen. Anfang 2006 erschien auch der vom Unterzeichner und H.-K. Nettmann (Universität Bremen) herausgegebene Tagungsband „Areale und Verbreitungsmuster. Genese und Analyse“ zu Ehren von Reiner Feldmann als Supplementband 10 der Zeitschrift für Feldherpetologie. Der Band enthält auf 240 Seiten, neben Beiträgen aus unterschiedlichen Teilen Europas, schwerpunktmäßig auch eine Reihe von Aufsätzen aus Nordrhein-Westfalen. Er kann zum Preis von 28,00 € beim Laurenti-Verlag (E-Mail verlag@laurenti.de, Internet www.laurenti.de; Diemelweg 7, 33649 Bielefeld; Tel. 0 52 41 / 9 61 93 03, Fax 0 52 41 / 9 61 93 04) bezogen werden.

Vom 05.05. bis 07.05.2006 nahm der Unterzeichner an einem Treffen der Leiter der Landesarbeitskreise des Bundesfachausschusses Feldherpetologie des NABU in Dersau (Schleswig-Holstein) teil. U. a. standen die Bedeutung der Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) für den Amphibienschutz, das Monitoring der FFH-Arten in den Bundesländern (Methodenüberblick, Erfahrungsaustausch) und die anstehenden und geplanten bundesweiten Tagungen auf der Tagesordnung. Interessante Exkursionen unter sach- und ortskundiger Begleitung führten zu beispielhaften und sehr eindrucksvollen Naturschutz-Projektgebieten in Schleswig-Holstein.

Zur geplanten neuen bundesweiten Roten Liste, die federführend für die AG Feldherpetologie der DGHT (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde) Detlef Kühnel aus Berlin bearbeitet, hat der Unterzeichner seine Einstufungen gemäß der neuen Kriterien für das Land Nordrhein-Westfalen beige-steuert. Ein Erscheinen der Roten Liste ist allerdings erst für 2008 geplant. Am Rande der DGHT-Jahrestagung in Bad Orb konnte der Unterzeichner auch noch persönlich mit D. Kühnel über die Einstufungen und den weiteren Fortgang sprechen.

Am 18.10.2006 traf sich eine Expertenrunde für den FFH-Bericht 2006 des Landes NRW in den Räumen der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (LÖBF) in Recklinghausen. Für den Arbeitskreis nahmen neben dem Unterzeichner auch Thomas Mutz, für die LÖBF Peter Schütz, Dr. Kiel und Arno Geiger teil. Der sogenannte „Erhaltungszustand“ (günstig, unzureichend, schlecht) wurde für alle relevanten Arten der FFH-Liste nach den 4 Parametern Verbreitungsgebiet, Populationsdynamik, Lebensraumqualität und Zukunftsaussichten eingestuft. Auch hier zeigt sich der Wert langjähriger Arbeit der Kartierung und Bestandserfassung, ohne die solche Bewertungen kaum sinnvoll möglich wären.

Das Treffen im Oktober wurde aber auch zum Anlass genommen, noch einmal über die Probleme des Datenschutzes im Zusammenhang mit der Kooperationsvereinbarung zu sprechen. Der Arbeitskreis sieht die öffentliche Präsentation vieler faunistischer Daten, darunter sensible Daten hochgradig gefährdeter Arten (zum Beispiel auch der Gelbbauchunke), auf den Internetseiten der LÖBF als problematisch an. Die LÖBF ihrerseits sieht sich in der Pflicht, Informationen zu FFH-Arten und -Gebieten zu veröffentlichen. Trotz dieser für uns nicht ganz befriedigenden Situation haben wir uns entschlossen, die Kooperationsvereinbarung mit der LÖBF (inzwischen LANUF) am 18.10.06 zu unterzeichnen. Nachdem wir im Laufe des Jahres bereits einige eigene Mittel für die Datenpflege verwendet haben, konnten wir in der Folge direkt über die LÖBF einen (sehr) kleinen Werkvertrag zur Datenverwaltung an Chr. Willigalla vergeben.

Der Unterzeichner nahm weiterhin beratend für den Fachbereich „Amphibien und Reptilien“ an den Vorbereitungen zu einem geplanten E+E-Vorhaben „Biodiversität in der Agrarlandschaft. Etablierung einer nachhaltigen Landwirtschaft am Beispiel des Gemüseanbaus für Langnese/Iglo im westlichen Münsterland“ der Biologische Station Zwillbrock e. V. teil. Da sich das Projekt mit der intensiven Landwirtschaft befasst und von einem großen Lebensmittelkonzern getragen wird, erschien mir eine Begleitung nicht nur interessant sondern auch wünschenswert. Im Sommer trafen sich in Münster die beteiligten Mitarbeiter der Biologischen Station, des Bundesamtes für Naturschutz und die anderen externen Berater zu einem eintägigen Vorgespräch. Im Weiteren überarbeitete und ergänzte der Verfasser Steckbriefe aller relevanten Amphibien- und Reptilienarten, überarbeitete einen artspezifischen Katalog für Schutzmaßnahmen und erstellte eine methodische Handreichung zur Erfolgskontrolle der Maßnahmen.

Nachdem einmal bereits 2002 ein feldherpetologisches Methodenseminar im Biologischen Institut Metelen mit positiver Resonanz stattgefunden hatte, wurde auf Anregung von Dr. Andreas Kronshage, erstmals ein Amphibien- und Reptilienkurs in das Kursprogramm der Außenstelle des Westfälischen Museums für Naturkunde „Heiliges Meer“ aufgenommen. Der Kurs fand vom Freitag, den 12.05. bis Sonntag, den 14.05.2006 mit 16 Teilnehmern statt. Auch in den nächsten Jahren soll er angeboten werden. Kursleiter waren wie 4 Jahre zuvor A. Kronshage, Th. Mutz und der Unterzeichner. Der Kurs bietet eine Einführung in die Biologie, Ökologie und Bestimmung der heimischen Amphibien und Reptilien, stellt praxis- und planungsrelevante Methoden der qualitativen und quantitativen Kartierung und Erfassung vor, zum Beispiel den Einsatz von Wasserfallen und „Schlangentrettern“ und behandelt auch Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Kartierungs- und Fangmaterialien sowie relevante Literatur werden vorgestellt. Begleitende Exkursionen bei Tag und in der Nacht führen in Abgrabungen, Heiden, Moore und an Laichgewässer der näheren Umgebung und ermöglichen das Kennenlernen der Tiere sowie die praktische Anwendung der Fangmethoden.

Die Jahrestagung 2006 fand auf Einladung der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet am 12. November im Landschaftspark Nord in Duisburg statt. Mit fast 100 Teilnehmern war sie seit langem eine der best besuchtesten Tagungen der letzten 20 Jahre. Holger Buschmann von der Universität Göttingen berichtete über das Artenschutzprojekt „Gelbbauchunke“ im Landkreis Schaumburg (Niedersachsen), Ulrich Brocksieper aus Bonn über die Populationsstruktur, Erfassbarkeit und individuelle Wiedererkennung der Blindschleiche im Kottenforst, der Unterzeichner über Erfahrungen beim Einsatz von Reusenfallen, Dietmar Ikemeyer aus Zwillbrock über die Herpetofauna im Kreis Borken, Andrea Funke, Daniel Ortmann und Arno Geiger gemeinsam über das Kammmolch-Projekt Krefeld, Johannes Meßer aus Duisburg über Mauereidechsen im westlichen Ruhrgebiet und Michael Bußmann und der Unterzeichner über die Ergebnisse des Herpetofauna-Projektes am Beispiel der Waldeidechse. Der Unterzeichner gab schließlich einen Überblick über den Bearbeitungsstand der Herpetofauna. Ein Treffen mit den Autoren der Herpetofauna schloss sich an. Fotos der Tagung sind auf den Internetseiten www.bswr.de abrufbar.

Nur eine Woche später – vom 17. bis 19.11.2006 – fand im Alexander-Koenig-Museum in Bonn die internationale Tagung zur Waldeidechse, dem Reptil des Jahres (erstmalig von der DGHT gekürt), statt. M. Bussmann und M. Schlüpman referierten.

rierten dabei die Situation der Art in Nordrhein-Westfalen. Kontroverse Diskussionen entbrannten zur Frage der Auswirkungen „naturnaher“ Forstwirtschaft, die auf Kahlschläge verzichtet. Der Unterzeichner sieht diese, in Hinblick auf die Bestände von Reptilien und vielen anderen Artengruppen, überaus kritisch.

Daneben hat der Unterzeichner auf Einladung verschiedener Organisationen im Land gelegentlich Vorträge zu heimischen Amphibien und Reptilien gehalten.

Die wirksamste Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises stellt aber die von mir gestaltete und betriebene Homepage www.herpetofauna-nrw.de dar. Wohl mehr als 100 Anfragen von Bürgern gingen im Laufe des Jahres per Email ein und wurden, soweit sie im Zusammenhang mit einheimischen oder ausgesetzten Arten standen, von mir beantwortet. Aufgrund der Internetseiten melden sich aber immer wieder auch Bürger telefonisch beim Unterzeichner, um Auskünfte über aufgefundene Tiere in Kellerschächten oder dem eigenen Garten zu erhalten oder um Tier- und Artenschutzprobleme vor der eigenen Haustür anzusprechen.

Auch Anfragen von Planungs- und Gutachterbüros sowie aus Biologischen Stationen gehen hin und wieder ein. Unter Beachtung der Vereinbarungen mit den Kartierern werden Auszüge aus der Datenbank weitergegeben. Wegen des Aufwandes nehmen wir bei solchen Abfragen inzwischen eine kleine Gebühr, die zur Deckung der Kosten und der weiteren Datenpflege dient.

Anfang Februar 2006 wurden Karten, die den Erfassungsgrad der Herpetofauna darstellen auf die Homepage gestellt. Ende November wurden dann ganz neue Rasterverbreitungskarten der Amphibien und Reptilien sowie des Erfassungsgrades auf der Homepage veröffentlicht und die Mitarbeiter und Freunde des Arbeitskreises nochmals aufgefordert die Karten auf Richtigkeit zu prüfen und ggf. auch Ergänzungen zu melden, wovon inzwischen einige Mitarbeiter und Informanten Gebrauch gemacht haben.

Eine Reihe von Texten zur Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen ist inzwischen fertiggestellt oder fast abgeschlossen. Einige der Texte sind auch unter der Internetadresse www.herpetofauna-nrw.de als „Arbeitspapiere“ abrufbar.